



TV- Sendung vom 06.05.2007 (Nr. 681 W2)

## ***Die Gnade der Barmherzigkeit***

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

---

*Predigttext: „Glücklich sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.“  
(Matthäus 5,7)*

Diese Worte unseres Herrn Jesus Christus werden – wie überhaupt die Seligpreisungen im allgemeinen – immer wieder dahingehend verdreht, daß man sie als eine Art Verdienstkatalog ansieht. Die Gefahr ist groß, daß man sie folgendermaßen versteht: Sei barmherzig, und zur Belohnung wirst du bei Gott Barmherzigkeit empfangen und am Ende auch das ewige Leben erlangen. Denn wenn jemand in den Himmel gelangt, ist das ja der höchste Ausdruck der Barmherzigkeit Gottes. Mit anderen Worten: Sei barmherzig, streng dich an, sonst kommst du nicht in den Himmel – nach dem Motto: Tue dies, dann empfängst du das. Sei barmherzig, dann ist auch Gott barmherzig.

Denjenigen, die darauf bestehen, daß die Bibel Errettung durch Werke lehre, sind natürlich solche Worte, wie Jesus sie hier sagt, Wasser auf ihre Mühlen, und sie meinen: „Seht doch, es kommt auf unsere Werke an. Da steht es doch schwarz auf weiß.“ Und man kann auch noch eine ganze Reihe weiterer Bibelstellen finden und mich dann fragen: „Was machen Sie mit diesen Bibelworten? Da steht es doch, daß es sehr wohl auch auf unsere Werke ankommt. Denn wenn wir nicht von uns aus barmherzig sind, können wir keine Barmherzigkeit empfangen. Haben Sie denn Jesu Bergpredigt nicht verstanden?“ „Doch,“ antworte ich, „ich glaube schon.“

Mir scheint es aber so, daß diejenigen, die so argumentieren, sie nicht verstanden haben. Denn nun bemühen sich die Menschen um Barmherzigkeit. Sie spenden für die Armen, die Hungernden, für Erdbebengeschädigte, für Kriegsoffer, sie setzen sich für AIDS-Kranke ein, und dann hoffen sie, daß Gott ihnen am Ende ihrer Tage wegen ihrer Barmherzigkeitstaten die Tür zum Himmel öffnet. Welch ein fataler Irrtum! Denn ein solches Verständnis der Bergpredigt stellt das gesamte Heilskonzept des Evangeliums auf den Kopf. Häßlicher kann man Jesu Seligpreisungen nicht mißdeuten.

Deshalb will ich zum einen den Hintergrund und den Zusammenhang der Seligpreisungen noch einmal erklären und zum anderen anhand von Jesu Worten zeigen, wer diese Barmherzigen eigentlich sind.

### **Der Hintergrund und Zusammenhang der Seligpreisungen**



Gemeinde und Missionswerk ARCHE e.V.  
Doerriesweg 7 · D-22525 Hamburg (Stellingen)  
Tel.: +49 (0)40/54 70 50 · Fax: +49 (0)40/54 70 52 99  
info@arche-gemeinde.de · www.arche-gemeinde.de

Bankverbindungen  
Ev. Darlehensgenossenschaft eG Kiel · Konto-Nr. 113522 · BLZ 210 602 37  
Schweiz: Postgiroamt Basel · Konto-Nr. 40-10270-9  
Österreich: P.S.K. Österreichische Postsparkasse · Konto-Nr. 7726.796

Es geht Jesus nicht um menschliche, natürliche Tugenden, die mehr oder weniger jeder Mensch von sich aus entwickeln kann, wie z.B. menschliche Barmherzigkeit oder Sanftmut. Es geht Ihm vielmehr um geistliche Dinge. Das wird schon in der ersten Seligpreisung klar. *„Glücklich sind die geistlich Armen“ (Matthäus 5,3)*. Nicht materielle Armut oder geistige, intellektuelle Armut sind gemeint, sondern geistliche Armut. Daher lautet die Frage: Wer ist geistlich, und wer ist natürlich? Die Bibel spricht von den natürlichen bzw. fleischlichen Menschen und den geistlichen Menschen. Ein Mensch, der den Heiligen Geist im Herzen hat, ist geistlich. Er ist ein Geistlicher, aber wenn ihm vom Geist Gottes neues Leben aus Gott geschenkt wurde, auch wenn er kein kirchliches Amt innehat.

Paulus unterscheidet die Menschen so: *„Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, wenn denn Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein“ (Römer 8,9)*. Deshalb kann auch nur ein geistlicher Mensch die Dinge des Reiches Gottes verstehen. Denn: *„Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist Gottes. Es ist ihm eine Torheit. Er kann es nicht erkennen, denn es muß geistlich beurteilt werden“ (1. Korinther 2,14)*.

Das heißt, ein natürlicher Mensch, der nicht erfüllt ist von Gottes Heiligem Geist, der nicht von neuem geboren ist, kann geistliche Dinge, von denen die Bibel und auch Jesus in der Bergpredigt spricht, nicht verstehen, *„denn es muß geistlich beurteilt werden“*. Ein ungläubiger Mensch kann also gar nicht erfassen, was geistliche Armut ist. Er kann nur verstehen, was Armut im Portemonnaie bedeutet, aber er weiß nichts von geistlicher Armut. Er kann die Seligpreisungen insgesamt nicht verstehen, denn sie alle sind geistlich. Ihm fehlt einfach der Heilige Geist. Darum wendet sich die Bergpredigt auch nicht an Politiker, Sozialisten oder Humanisten, sondern Jesus spricht zu Seinen Jüngern, von denen Er gesagt hat: *„Ihr seid schon rein um des Wortes willen“ (Johannes 15,3)*.

Das erste, was der Heilige Geist in einem Menschen wirkt, wenn Er in sein Herz eingezogen ist, ist die Erkenntnis seiner Armut vor Gott. Das ist das Wesen der geistlichen Armut. Und was bedeutet der Einzug des Heiligen Geistes in ein menschliches Herz? Ich sagte schon, das ist die neue Geburt. Jesus macht klar: *„Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch. Und was vom Geist geboren ist, das ist Geist“ (Johannes 3,6)*.

Das ist die einzige Unterscheidung, die Gott zwischen Menschen macht. Der Herr unterscheidet nicht zwischen Mann und Frau, zwischen schwarz und weiß, zwischen reich und arm, Er unterscheidet nur zwischen Menschen, die aus dem Fleisch geboren sind, und denen, die aus dem Geist geboren sind, also zwischen natürlichen und geistlichen Menschen. Und diese geistlichen Menschen können auch die Bergpredigt richtig einordnen. Sie können die Dinge des Reiches Gottes recht beurteilen, können sie lernen und verstehen.

Das liegt daran, daß sie zwischen natürlicher und geistlicher Armut unterscheiden können. Sie wissen auch, daß Jesus in der nächsten Seligpreisung nicht von einer natürlichen Traurigkeit spricht, sondern von einer Traurigkeit, die geistlich und von Gott selbst gewirkt ist. Ihnen ist auch klar, daß ihr Herr nicht von einer Sanftmut als Tugend des natürlichen Menschen redet, sondern daß Er von der Sanftmut als Frucht des Heiligen Geistes nach Galater 5 spricht.

Gotteskindern ist auch bewußt, daß Jesus nicht von allgemeiner politischer und mitmenschlicher Gerechtigkeit spricht, sondern von der Gerechtigkeit Gottes, die etwas ganz anderes ist als die Gerechtigkeit unserer irdischen Gerichte. Dann lehrt der Herr in den Seligpreisungen auch über die Friedfertigen. Dabei geht es aber nicht um den menschlichen Frieden, unter dem man die Abwesenheit von Krieg und Gewalt versteht, oder um ein allgemeines sich miteinander Vertragen, sondern um den göttlichen Frieden des Herzens, den aber kein natürlicher, sondern nur ein geistlicher Mensch empfangen kann.

Wir verstehen also: Armut und Armut ist nicht dasselbe. Gerechtigkeit und Gerechtigkeit ist auch nicht dasselbe ebensowenig wie Friede und Friede oder Liebe und Liebe. Es gibt die menschliche Liebe und die Liebe des Geistes. Das gilt auch für den Frieden. Friede und Friede ist nicht dasselbe. „Den [= euren] Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch“ (Johannes 14,27).

Jesus spricht also nicht von den allgemeinen menschlichen Tugenden, wie z. B. friedfertig zu sein, sanftmütig zu sein und dann auch ein bißchen traurig im allgemeinen Sinne zu sein. Nein, Er spricht von den Früchten, die der Heilige Geist in den Menschen wirkt, die Seine Jünger und Nachfolger sind. Deswegen sagt Er: „Ihr seid glücklich, wenn ihr um meines Namens willen verfolgt werdet“ (vgl. Matthäus 5,11).

Von daher gesehen ist es ein fataler Irrtum, die Bergpredigt einfach als Handlungsanweisung für Politik zu verstehen. Nein, die Bergpredigt kommt aus einer anderen Welt, aus einer geistlichen Welt, aus Gottes Welt und bezieht sich auch darauf.

### **Wer sind die Barmherzigen?**

Von welchen Barmherzigen spricht Jesus? Es sind begnadete und vom Heiligen Geist neugeborene Menschen, in denen Gott bereits sehr viel gewirkt hat. Gott ist mit ihnen schon ein ganzes Stück auf der Leiter der Gnade hinaufgestiegen. Spurgeon nannte die Abfolge der Seligpreisungen auch gern die „Leiter des Lichts zunehmender Gotteserkenntnis“. Die Seligpreisungen sind keine Sammlung von allerlei nicht zusammenhängenden Sprüchen, die Jesus so beim Reden spontan eingefallen sind. Nein, sie haben einen Aufbau, eine klare Struktur und beschreiben ganz konkret die Abfolge des Gnadenwerkes, das Gott an denen tut, die Er zum lebendigen Glauben berufen hat.

Die Seligpreisungen sind demnach keine Beschreibung, wie man gerettet wird. Ich habe einmal folgendes gehört: „Wenn du wissen willst, wie du gerettet werden kannst, lies die Seligpreisungen.“ Sie sind aber keine Anleitung, was man tun muß, um gerettet zu werden, sondern sie beschreiben das veränderte Verhalten der Menschen, die Christus angehören, und sie zeigen, daß Gott etwas an ihnen getan hat. Die Seligpreisungen sind also nicht die Bedingungen, um selig zu werden, sondern sie sind das Ergebnis und die Frucht im Leben eines biblischen Christen.

Wenn du dich Christ und ein Gotteskind nennst und sagst: „Durch Seine Gnade bin ich ein Gotteskind geworden“, dann bist du ein Kind der Seligpreisung, dann bist du ein glücklicher Mensch. Gottes Werk an deinem Herzen ist, daß Er dich innerlich neu gemacht hat, so daß du ein geistlicher Mensch geworden bist. Der Herr sei gelobt und gepriesen!

Wenn Jesus heute durch Seine Gnade in dein Herz einkehrt und du ein Glaubender wirst, dann erkennst du als erstes deine geistliche Armut, dein Defizit vor Gott. Das hat nichts mit deinem Konto zu tun, sondern nur etwas mit deiner Beziehung zu Gott. Du erkennst deinen geistlichen Bankrott den Ansprüchen und Forderungen deines Gottes gegenüber. Oh, ich wünsche, daß Gott unsere Versammlungen durch Seinen Geist und durch Sein Wort so erwecklich macht, daß Menschen in dieses Bewußtsein der geistlichen Armut kommen!

Wir haben von der Leiter gesprochen. Als zweites wirst du furchtbar traurig über dein Defizit vor Gott, über deine Sünde. Das ist keine Traurigkeit wie bei einem Todesfall, sondern Jesus spricht von der Traurigkeit, die von Gott aus Gnade ins Herz eines Menschen kommt.

Und wenn jemand durch den Heiligen Geist erkennt, wie er vor Gott dasteht, wird er sanftmütig. Dann ist Schluß mit seiner Selbstgerechtigkeit und seinem Stolz. Deswegen werden auf der dritten Stufe die Sanftmütigen glücklich gepriesen. Aus einem Stolzen wird ein Sanftmütiger.



Viertens entsteht in einem solchen Christen ein Hunger nach Heiligung. Er möchte jetzt gottgemäß leben. Deswegen heißt die vierte Seligpreisung: „*Glücklich, die da hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit Gottes*“ (Matthäus 5,6), nach dem christusähnlichen Leben.

Bis dahin waren das alles Dinge, die den Glückseligen persönlich betrafen. Es ging um seine persönliche Beziehung zu Gott. Aber jetzt kommt fünftens in der nächsten Seligpreisung eine neue Dimension hinein. Wenn jemand von neuem geboren wird, dann verändert sich nicht nur seine Beziehung zu Gott. Er spürt nicht nur seine Armut im Geist, wird nicht nur traurig über seine Sünde und sanftmütig vor Gott und gibt Ihm recht über das Urteil, das Er über ihn hat, sondern jetzt entsteht auf einmal auch eine veränderte Beziehung zu seinem Nächsten. „*Glücklich sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit empfangen*“ (Matthäus 5,7). Das dürfen wir hier lernen.

Dies ist eine Barmherzigkeit, die auch vom Herrn, vom Heiligen Geist kommt. Es ist keine Barmherzigkeit im Sinne menschlichen Mitleids, sondern eine Barmherzigkeit, wie sie Gott selbst eigen ist. Christen sind gnädige, barmherzige und gütige Menschen. Langmut, Freundlichkeit und Güte, die Früchte des Geistes, sind auf einmal auch im Verhältnis zu ihren Mitmenschen zu sehen. Wir leben als wiedergeborene Menschen nicht mehr durch unsere eigenen Tugenden, durch unser eigenes Gutsein, sondern durch die Tugenden Gottes, durch die Kraft des Heiligen Geistes.

Welch eine Freude, wenn der Herr dein Leben verändert hat und du von der geistlichen Armut zur Traurigkeit, zur Sanftmut und dann auch zur Barmherzigkeit gelangt bist. Das ist Gottes Heilsweg.

Die Seligpreisungen beschreiben also den Charakter von wahren Christen. So sind sie durch den Heiligen Geist geworden. Sie sind zwar noch auf dem Weg, aber Christus ist in ihnen, und Er arbeitet an ihnen und verändert sie gemäß dieser wunderbaren Beschreibung der Seligpreisungen. Übrigens wird die "Seligpreisungsart" der Charakter der Himmelsbewohner sein. Gottes Gnade hat die Heiligen im Himmel so rein, so herrlich gemacht, hat sie so verändert, daß sie genau dem Vorbild der Bergpredigt entsprechen.

Wir werden im Himmel also geistlich arm, traurig, sanftmütig in unserer Beziehung zu Gott und barmherzig zu unseren Nächsten sein. Erinnerst du dich jetzt an einen Widersacher, an jemanden, mit dem du Streit hast und der dich vielleicht verleumdet hat oder mißbraucht hat? Denkst du an dein schlechtes Elternhaus oder an einen schlechten Lehrer, an einen ungerechten Chef? Erinnerst du dich an all die Menschen, die dir fluchten und dich vielleicht betrogen haben um dein Erbe? Hole dir alle diese Menschen in Erinnerung – es ist wahr, sie haben sich an dir versündigt. Aber, liebes Herz, willst du nicht glücklich werden? Dann übe jetzt Barmherzigkeit.

Und wir wollen die Barmherzigkeit rühmen, aus der heraus überhaupt die Barmherzigkeit kommt, die ein Christ haben kann seinen Mitmenschen gegenüber. Laßt uns barmherzig sein, denn Christus war barmherzig zu uns, wie es auch in 1. Johannes 4,19 analog heißt: „*Laßt uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.*“